

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
trifft vierteljährlich
im Betrag Nagold und
Schwarzwaldkreuz
RM. 1.25
einschließlich RM. 1.25.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
trifft vierteljährlich
50 Bfg.



Zeitschriften
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bfg. bei
entsprechender Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Werkstoff 15 Bfg.
die Textstelle

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 73

Ausgabe in Altspeig-Stadt.

Mittwoch, den 27. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Jetzt

ist es höchste Zeit für
unser Postabonnenten,
ihre Abonnement zu er-
neuern, sofern sie eine
Unterbrechung in der Zu-
stellung unserer Zeitung
„Aus den Tannen“
am 1. April vermeiden
wollen.

Tages-Rundschau.

Vom württembergischen Heer.

Aus Württemberg wird der Kölnischen Zeitung
geschrieben: Im ganzen sind jetzt fünf Divisionen
mit württembergischen Generalen besetzt bei nur zwei
eigenen etatsmäßigen. Diesen fünf gegenüber steht
ein preussischer Generalleutnant in Ulm. Ferner
werden bei vier Infanterie-Brigaden auf württem-
bergischen Etat sechs von Schwaben kommandiert,
sämtliche vier württembergische und zwei preu-
ssische. Ebenso sind die beiden Artillerie-Brigaden
in Ludwigsburg und Ulm mit württembergischen
Offizieren besetzt und drei weitere schwäbische Ar-
tilleristen kommandieren preussische Brigaden. Im
ganzen steht somit den vier württembergischen Di-
visions- und fünf Brigade-Kommandeuren auf preu-
ssischem Etat ein preussischer Generalleutnant auf
würtembergischen gegenüber. Wirklich, wir Schwaben
kommen nicht zu kurz. Angesichts dieser Tatsachen
ist es abern und einischlos, von einer
Zurückführung der württembergischen Offiziere oder
gar einer Verpreuung unseres Heeres zu sprechen.
Säme vielmehr umgekehrt Preußen den gewiß sehr
tüchtigen schwäb. Offizieren nicht in so von Parti-
kularismus freier Postill entgegen, dann müßten so-
fort mit einem einzigen Federstrich von 23 württem-
bergischen Generalen nicht weniger als acht pensio-
niert werden.

Die Schattenseiten der Sozialpolitik

nachen sich, wie der Berliner Nationalökonom Prof.
Ludwig Bernhard auf der Tagung des Vereins deut-
scher Eisenhüttenleute in Düsseldorf darlegte, in der
Anfallversicherung hauptsächlich dadurch, daß
fast überall die Vorstellung sich gebildet hat, jeder
Vorfall müsse zum Rentenbezug dienen, was natür-
lich nicht angeht. Hier muß von Fall zu Fall ent-
schieden werden, sonst würden die angestrebten Wir-
kungen in das Gegenteil umschlagen. Wie es sich
beim letzten Bergarbeiterstreik gezeigt hat, verdient
auch die Frage des Arbeitswilligens ernste Be-
achtung, da die Organisationen nicht immer den
Weg der ruhigen Entwicklung gegangen sind, wie
man zu Beginn der Organisationsbestrebungen an-
nehmen konnte. Weiter legte der berühmte National-
ökonom Verwahrung dagegen ein, daß Institute der
sozialen Versicherung als Werkzeuge einer politischen
Partei mißbraucht werden; es könne sonst, was Se-
gen war, leicht zum Fluch werden.

Prinz Heinrich von Preußen,

der Bruder unseres Kaisers, wird, wie das „B. Z.“
aus Seckowitzerkreuzen erfährt, wieder in den aktiven
Frontdienst treten. Es soll ihm zum Herbst das
Kommando der nach dem neuen Flottengesetz aus
drei Geschwadern bestehenden Hochseeflotte übertra-
gen werden.

Die Ermordung des Fürsten von Samos.

Das Schicksal des soeben von dem Griechen
Barides durch drei Revolverkugeln ermordeten Für-
sten von Samos, Andreas Kopassis, erinnert an das
feine Vorgänger im grauen Altertum. Gleich Poly-
krates, der sein Opfer scheute, um den „Reid der
Götter“ abzuwenden und der doch durch den ver-
fälschten Satrapen Drotos ermordet wurde, war auch
Kopassis glücklicher als die meisten seiner Vorgän-
ger; während diese oft nur wenige Monate in Sa-
mos regierten, vermochte er nahezu fünf volle Jahre
dort die Herrschaft auszuüben, bis ihn die Kugel
eines griechischen Fanatikers traf. Nach dem Ein-
tritt von Wirren auf Kreta waren solche auf Sa-
mos voranzusehen, denn beide Inseln stehen etwa
in dem gleichen Verhältnis zur Türkei, auf beiden
sucht die christliche Bevölkerung trotz ihrer relativen
Selbstständigkeit die muslimanische Oberhoheit abzu-
schütteln. Zum Fürstenmorde wäre es aber gleich-
wohl kaum gekommen, wenn sich nicht Kopassis
durch seine hart türkenfreundliche Gesinnung bei
den Griechen schwer verhaßt gemacht hätte. Die
Insel Samos, die den im Gegensatz zum Altertum
heute hoch geschätzten Weißen Mustatwein liefert,
zählt etwa 60 000 Einwohner. Im Jahre 1550
eroberten die Türken die Insel. Im griechischen
Aufstand 1824 erforderten die Griechen einen glän-
zenden Sieg bei Samos, durch den dieses wieder
Griechenland zufiel. Aber schon sechs Jahre später
wurde auf der Londoner Konferenz Samos wieder
unter die Oberhoheit der Türkei gestellt. Diese er-
hielt das Recht, den Fürsten der Insel, der jedoch
stets griechischer Herkunft sein muß, zu ernennen
und einen jährlichen Tribut von 300 000 Piastern
einzuziehen. Da die Bevölkerung der Insel fast durch-
wegs griechisch und christlich ist, so empfand sie die
Abhängigkeit von der Türkei als einen Druck und
ließ keine Gelegenheit unbenutzt wieder in Griechen-
land aufgenommen zu werden. Gerade der Umstand,
daß Kopassis unangesehen bemüht war, die fort-
währenden Aufstandsgelüste zu unterdrücken, machte
ihn verhaßt und verschaffte ihm den Beinamen „Der
Tyranne von Samos“. An diesen Aufständen betei-
ligten sich sogar die Minister der Insel. Der nach
einem mißglückten Aufstande zum Tode verurteilte,
aber nach Athen entkommene frühere Minister So-
phalis äußerte sich entrüstet darüber, wie der Er-
mordete als Fürst von Samos dort den Hellenismus
verraten hätte.

Der neue Fürst, der Grieche Bentich, wird ohne
die Hilfe der militärischen Besatzung, welche die
Türkei entgegen den Bestimmungen der Londoner
Konferenz auf der Insel unterhält, die durch die
Ermordung des „Tyranne“ außer Rand und Band
geratene Samoten kaum zu bändigen vermögen.
Allgemein werden ernste Anruhen erwartet, die der
Türkei angesichts des Krieges mit Italien doppelt
unangenehm sind.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um
1.20 Uhr. Es folgt die dritte Lesung des Proto-
kolls zur Brüsseler Judenkonvention. Kleine
(natl.) beantragt Kommissionsberatung. Es wird der
Antrag auf Kommissionsberatung abgelehnt und die
Konvention gegen die Stimmen der Konservativen,
der Reichspartei, einiger Polen und Nationallibe-
raler angenommen. Es folgen **Wahlprüfungen**. Die
Wahl Jäger (natl.) 12. Hannover, Schulenburg
(natl.) 7. Arnberg, Dunajski (Pole) 5. Danzig und
Dr. Erdmann (S.) 6. Arnberg werden ohne De-
batte für gültig erklärt. Es folgt die Fortsetzung
der zweiten **Beratung des Postetats**. Nach kurzer De-
batte macht Präsident Kämpf, während sich die Ab-
geordneten und Regierungsvertreter von ihren Sit-
zen erheben, dem Hause Mitteilung von dem Da-
hinscheiden des Alterspräsidenten Albert Träger, der
seit 1874 ununterbrochen dem Hause angehört und
der wohl politische Feinde, aber nie einen persön-

lichen Feind gehabt habe. Der Präsident teilt mit,
daß er namens des Reichstags einen Kranz an der
Bahre des Verstorbenen niederlegen werde. (Zu-
stimmende Rundgebungen.) Die Beratung des Post-
etats wurde darauf fortgesetzt. Schluß gegen halb
8 Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. März.

Übertragen wurde seinem Ansuchen gemäß
die erledigte Stelle eines Staatsstrafenmeisters
mit dem Amtssitz in Badnang dem Staatsstrafen-
meister Koller in Nagold.

Kommenden Sonntag führt der **Schwarzwald-
Bezirksverein** seine erste diesjährige Wand-
erung aus. Inseerat! Die Tour stellt an die Teil-
nehmer nur geringe Anforderungen in Bezug auf
Marschleistung; es ist deshalb zu hoffen, daß sich
insbesondere die Damen etwas zahlreicher als bis-
her beteiligen und daß auch marschkräftige Kinder
von den Eltern mitgenommen werden.

Ein **verhätetes Unglück**. Einem Marktbesucher
aus dem Calwer Wald wäre es gestern Abend fast
schlimm ergangen. Er pendelte auf seinem Heim-
weg in etwas angeheitertem Zustand die untere Tal-
straße nach Bernod entlang und eine unglückliche
Wendung wollte es, daß er auf das Bahngelände
zu liegen kam und zwar gerade in dem Augen-
blick, als der Abzug nach Nagold diese Strecke
passierte. Der Maschinist beobachtete glück-
licherweise diesen Vorfall und konnte rasch den Zug
noch zum Stillstand bringen, ehe sich ein schweres
Unglück ereignete.

Palmsontag. Der Palmsonntag, der die
„Mille“ oder Karwoche einleitet, erinnert an den
Einzug Christi in Jerusalem. Mit der Erinnerung
an diesen Vorgang hat sich in der katholischen
Kirche der Brauch der sog. Palmenweihe verknüpft,
an die sich eine Palmenprozession anschließt
pflegt. Bei der Prozession wurde früher ein höl-
zerner Ziel Palmesel mit einem Christusbild da-
rauf mitgeführt. Die Feier findet sich in der grie-
chischen Kirche schon im 4. in der abendländischen
erst im 9. Jahrhundert. Den geweihten Palmzweigen
wird vielfach eine große Macht zugeschrieben.
Man stellt sie in die Gartenecke, um den Garten vor
Hagel zu schützen, oder steckt sie unter das Dach,
damit der Blitz nicht einschlägt. In manchen Ge-
genden herrscht der Aberglaube, daß man sich das
ganze Jahr vor Fieber schützen könne, wenn man
es fertig bringe, am Palmsonntag drei geweihte
Palmzweige zu verzehren. In verschiedenen Ge-
genden stellt man vor Palmsonntag Kirschen- und
Pappelzweige ins Wasser, damit sie bis zum Palm-
sonntag blühen. Mäanderorts werden grüne Zweige
als Symbol der Fruchtbarkeit und des Gedeihens
zum Stäuben derjenigen gebraucht, denen man Gu-
tes wünscht. Früh am Palmsonntag suchen sich
Eltern und Kinder gegenseitig in den Betten zu
überprüfen, um die gesundheitsbringenden Nutzen-
schläge applizieren zu können. In Ulm backt man
am Palmsonntag große Palmbrezeln und beschenkt
damit die Angehörigen. Auf dem Lande bekom-
men an diesem Tage die Mädchen von ihrem Bur-
schen Brezeln, oder werden sie ihnen aus Fenster
gehängt. Im Oberamt Kottenburg erhalten die Kin-
der von ihren Vätern große „Palmbräute“. Gerne
sieht es das Volk, wenn an diesem Tage die Sonne
heiter scheint und der Frühling sich zeigt. Denn:
„Ist der Palmsonntag hell und klar, so gibts ein
gut und fruchtbar Jahr.“

Die **Wauz- und Mauensuche** ist erloschen
in Ottenbronn, Olt. Calw.

Nagold, 26. März. Der Bienenzüchterverein
hielt am Sonntag im Gasthaus z. „Linden“ seine
Generalversammlung ab. Bei dieser machte Bienen-
züchter Roth von Karlsruhe folgende bemerkens-
werte Ausführungen: Jeder Imker sollte ein Na-
turbeobachter sein und soll sich nicht alles von an-
deren sagen lassen, sondern auch selber suchen. Er



habe stets ein richtiges Zuchtziel im Auge, denn unsere Erträge beruhen auf einer richtigen Königinnenauswahl. Jeder Züchter verlege sich im Sommer auf die Zucht von Reserve-Böckchen, mit welchen man im kommenden Frühjahr da u. dort verstärken kann bei guter Trachtzeit. Hauptfahne sei und bleibe immer eine gute Einwinterung nur starker Böcker.

Calw, 26. März. Da die Bezirkskrankenkasse durch die neue Reichsversicherungsordnung, welche bekanntlich die Aufhebung der Krankenpflegeversicherung bringt, einen wesentlichen Zuwachs von Mitgliedern bekommt und eine Mitgliederzahl von 4000 erreichen wird, wodurch der Geschäftsbetrieb eine Vergrößerung erfährt, werden die bisherigen Räume, welche die Krankenkasse in der ehemaligen Wirtschaft zur Kasse von der Stadt gemietet hat und welche ohnedies schon länger knapp sind, unzureichend. Der Kassen-Vorstand, welchen die Beschaffung zweckmäßiger Räumlichkeiten schon in verschiedenen Sitzungen beschäftigt hat, hat nun in den letzten Tagen das dem Dr. med. Antoniech hier gehörige Anwesen, Haus-Nr. 161 in der Sebergasse, für 25 000 Mark käuflich erworben und läßt das Erdgeschoss dieses Hauses im Laufe des Sommers für Zwecke der Krankenkasse umbauen. Die oberen Stockwerke, welche zunächst vermietet werden, sind für später als Wohnung des Beamten und Dieners vorgesehen.

Ehramberg, 26. März. Vergangene Nacht nach 1 Uhr brach in der benachbarten Gemeinde Sulgen aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in dem einzelschließenden Haus der Sofie Pfaff Feuer aus, das das Anwesen vollständig in Asche legte.

Stuttgart, 26. März. Das Neue Tagblatt fordert zur Bildung eines Komitees oder sonstiger Organisationen auf, um etwa 25 bis 30 000 Mark als Spende der Stuttgarter Bürgererschaft für die Anschaffung eines Militärflugzeuges „Stuttgart“ aufzubringen, das als Gabe der Stadt zur Verstärkung der militärischen Nachtmittel und als Ausdruck nationalen Opferwillens der Militärverwaltung übergeben werden soll.

Stuttgart, 26. März. Bei der heutigen Ziehung der Feuerbacher Kirchenbaulotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 M. auf 8262, 5000 M. auf 30 356, 2000 M. auf 12 681, je 1000 Mark auf 8562, 57 516, je 500 M. auf 83 620, 4366, 10 913, 53 127 ohne Gewähr.

Stuttgart, 26. März. Das feuchte und neuerdings wieder milder gewordene Frühlingwetter hat die Entwicklung der Bäume in den Anlagen rasch gefördert. Sie fangen allenthalben an, grün zu werden. Am meisten sind voran die Frühkastanien und der Ahornbaum, aber auch die Linden und Ulmen haben ihre Knospen bereits so stark entfaltet, daß, wenn die Bitterung anhält, grüne Oestern zu erwarten sind. — Die neue Ludwigsburgerstraße an der Westseite der Anlagen erhält vom Karl-Olga Denkmal bis zur Wolframstraße eine Baumallee. Heute wurde mit dem Einsetzen der Bäume begonnen.

Kirchheim u. L., 26. März. Um endlich von der Maul- und Klauenseuche befreit zu werden und die lästigen Schutzmaßnahmen aufheben zu können, haben sich die Behörden unter tatkräftiger Beihilfe des hiesigen Stadtvorstandes genötigt, den gesamten an der Maul- und Klauenseuche erkrank-

ten Viehbestand des Bauern Jakob Dettlinger in Dettlingen zwecks sofortiger Abschachtung aufzulassen. Es ist zu hoffen, daß diese gewaltige Maßregel nun auch einen bleibenden Erfolg hat.

Vom Remstal, 26. März. Die Frühfrüchsbäume stehen seit gestern im Remstal in voller Blüte. Im vorigen Jahr zeigten sich die ersten Blütenknospen erst Ende April.

Aus dem Gerichtsamt.

Heilbronn, 26. März. Drei Wochen Gefängnis für eine Ironie. Wegen Beleidigung eines Richterkollegiums stand gestern der 19 Jahre alte Unterlehrer Fr. Barner von Garweiler O. A. Nagold, zuletzt wohnhaft in Kochersheimbach, vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte war am 17. Februar von der hiesigen 2. Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Nach seiner Verurteilung hat er im Gefängnis einen Brief an seine Eltern geschrieben, in dem er unter anderem mit Beziehung auf die Richter diese mit „seine Herren“ titulierte. Für diese Veringschätzung wurde er wegen Beleidigung zu einer weiteren Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt.

Vom Bund der Landwirte.

Stuttgart, 26. März. Am Sonntag vormittag 11 Uhr fand im Herzog Urspruch eine Landesausschussung des Bundes der Landwirte in Württemberg statt, der auch der Bundesvorstand Dr. Köfide Gredersdorf beiwohnte. Nach Erhaltung des Rechenschaftsberichts über den Stand der Bundesangelegenheiten und die Reichstagswahlen fand die Neuwahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters für den Bund in Württemberg statt. Unter Worten herzlichsten Dankes für ihre bisherige wertvolle Tätigkeit wurde als Vorstand Oekonomierat Schmid Pfaffhof und als dessen Stellvertreter Landtagsabgeordneter Barth Willsbach einstimmig wiedergewählt. Nachmittags zwei Uhr fand eine gemeinsame Besprechung des Bundesauschusses der Konservativen Partei und des Bundes der Landwirte über die politische Lage und die kommenden Landtagswahlen statt. Nach lebhafter Aussprache wurde ein gemeinsamer Ausschuss gebildet, der alle für die Landtagswahlen notwendigen Vorbereitungen zu treffen hat. Die Befamntung war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht.

Evangelische Landesynode.

Stuttgart, 26. März. In der heutigen Nachmittagsitzung wurde zunächst dem Gesandtenrat betr. die neue Ausgabe des dritten Teils des Kirchenbuchs nach dem Antrag des Berichterstatters Herzog zugestimmt. Es folgte die Beratung über den Bericht der kirchenrechtlichen Kommission betr. das kirchliche Stimmrecht der Frauen, der vom Abg. Desselberger erstattet wurde. Auf Grund seiner Ausführungen sollte die Synode die eingereichten Eingaben der Oberkirchenbehörde zur Kenntnisnahme übergeben. Es soll damit ausgedrückt werden, daß die Synode der Tätigkeit der Frauen auf kirchlichem Gebiet alle Anerkennung zollt und ihre Mitwirkung bei der amtlichen Leitung und Beratung der kirchlichen Angelegenheiten in gewissen Grenzen für zulässig, ja für wünschenswert hält, daß sie es aber ablehnt,

die Verleihung des allgemeinen, aktiven und passiven Wahlrechts an die Frauen zu befürworten, da sie darin weder für die Kirche noch für die Frauen einen glückverheißenden Fortschritt sehen könnte. Die kirchenrechtliche Kommission hat nun beantragt: Die eingelaufenen Eingaben betreffend die Gewährung des kirchlichen Wahlrechts an die evangelischen Frauen für geeignet zur Behandlung durch die Landesynode zu erklären, aber zu beantragen, die 7. Landesynode wolle angesichts der Geschäftslage ihrerseits von einer materiellen Behandlung der Frage absehen und die Eingaben der Oberkirchenbehörde zur Kenntnisnahme übergeben. Diesen Anträgen stimmte die Synode zu.

Sigmaringen, 26. März. Nach langen Streitigkeiten um das Jür und Wiber hat sich jetzt auch der Hohenzollerngau auf seinem Gaurtag am Sonntag einmütig entschlossen, dem Turnerkreis Schwaben beizutreten und den endgültigen Anschluß an die deutsche Turnerschaft zu vollziehen.

Aus dem Reiche.

Düsseldorf, 26. März. Heute nachmittag stürzte der Flieger Kleine aus München-Gladbach auf der Goldheimer Heide mit seinem Doppeldecker aus mehreren hundert Metern Höhe ab, als er einen Weitzflug unternehmen wollte. Er geriet unter das Flugzeug, dessen Motor ihm den Schädel zertrümmerte. Er starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Bei dem Unfall waren seine Frau und sein Kind zugegen.

Albert Träger †.

Berlin, 26. März. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Albert Träger ist heute vormittag im 81. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein alter Fortschrittstämpfer dahingeshieden, der seit Jahrzehnten in vorbesten Reihen gestanden hat. Als Volksvertreter, als Dichter und als Jurist ist er weiten Kreisen bekannt geworden. In Träger verliert das Parlament einen seiner besten Redner, die Fortschrittliche Volkspartei ihr Ältestes und angesehenstes parlamentararisches Mitglied, das Volk einen seiner besten und überzeugungstreuesten Vertreter. Als Träger im Juni 1910 seinen 80. Geburtstag feierte, da bewies die Anteilnahme weitester Kreise, welche Summe von Liebe und Verehrung er sich in seinem langen öffentlichen Wirken erworben hatte. Seine Wähler in Babeln jeder sind ihm ein Vierteljahrhundert hindurch treu geblieben und haben ihm die Treue auch bei der letzten Wahl trotz agrarischer Nachschichten gehalten. Im nächsten Monat hätte er sein 25jähriges Jubiläum als Vertreter dieses Wahlkreises feiern können, mit dem er durch so lange Beziehungen aufs engste verbunden war. Und wie zu seinem Wahlkreise, so gehörte er zu dem Reichstage und zum Abgeordnetenhause als Verkörperung der guten parlamentarischen Tradition. Als Alterspräsident hat er die jetzige Reichstagsession eröffnet, und die Rüstigkeit, mit der er da seines Amtes waltete, ließ die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß man ihn noch lange in seinem parlamentarischen Wirken sehen würde. Leider hat der Tod diese Hoffnung zerstört.

Lesesucht.

Aus nichts wird nichts, das merke wohl,
Wenn aus dir etwas werden soll.

Angelas Heirat.

Roman von E. W. Roberio.

(Fortsetzung.)

Verdruck verboten.

Endlich wurde dem Klatsch durch den Bürgermeister ein Ende gemacht, den Angela angenommen, und dem sie die ganze Geschichte wahrheitsgetreu erzählt hatte, mit der Bitte, sie in ganz kurzem Auszuge seiner Gattin und durch diese dem Städtchen mitzuteilen.

„Also, meine liebe Klara,“ erklärte der gute Mann seiner Frau, „erzähle doch, bitte, den klatschfüchtigen Leuten daß Herr Martens' Gesundheit durch den Aufenthalt in Afrika schwer geschädigt wurde, und daß er noch immer sehr krank ist. Bis zu seiner Wiederherstellung oder wenigstens bis sein Zustand sich bedeutend gebessert hat, wünscht Frau Martens begreiflicherweise nicht von Besuchern belästigt zu werden.“

Diese Erklärung genügte natürlich weder der Frau Bürgermeister noch den übrigen Klatschbuben, aber sie mußte sich wohl oder übel damit zufrieden geben und ihrer ausweichenden Phantasie Zügel anlegen.

Auf Angelas ausdrücklichen Wunsch hatten die Zeitungen nichts von der Episode in Hedholzhäusern erfahren. Der Doktor mußte natürlich die Strafe für seine Uebeltäter zahlen, aber Amtsrichter Rainer sorgte dafür, daß nicht die Öffentlichkeit drang. Rolf Stern gelang es, die Berechtigten zu entgehen. Durch einen jener merkwürdigen Zufälle, die im Leben so viel öfters vorkommen, als man

glaubt, war er gerade an dem Tag in Hedholzhäusern eingetroffen, um Robert Baag und dessen „Schilling“ anzusehen, an dessen Morgen Angela den Amtsrichter von den Vorgängen im Hause des Doktors in Kenntnis gesetzt hatte. Durch eine ganz zufällige Bemerkung der Wirtin im Gasthaus hatte er von der Anwesenheit der jungen Frau erfahren, und da er natürlich sofort wußte, daß ihr hier sein nur einen einzigen Grund haben konnte, hatte er, schnell entschlossen, dem Ort den Rücken gekehrt man auf ihn aufmerksam geworden war. In Berlin angelangt, hatte er in fliegender Eile seine Habseckerei gepackt, sein Geld aus der Bank gezogen und war sofort ins Ausland gereist, ohne eine Spur zu hinterlassen. Ohne mächtige But erfüllte ihn, daß durch eine kleine Unachtsamkeit, einen unbedeutenden Fehler in seiner Rechnung, da ganze kunstvolle Gebäude seiner Pläne und Hoffnungen lässlich zusammengestürzt war. Natürlich würde Angela nachdem sie erfahren, daß die ganze Sache von ihm ausging, nie wieder etwas von ihm wissen wollen. Sein Karriere war selbstverständlich auch zu Ende, sobald die Geschichte bekannt wurde, und er mußte als ein Ausgestoßener Heimat, Freunde und die Hoffnung auf künftiges Glück hinter sich lassen. Und was das Schlimmste war seine Ehe war auf ewig dahin. Er hatte um einen hohen Einsatz gespielt und hatte verloren, aber er mußte sich eingestehen, daß er selbst die Schuld an dem Zusammenbruch seiner Existenz trug, und daß ihn nur die gerechte Strafe für den schneidenden Vertrauensbruch an seinem besten Freund ereilt hatte.

Unterdessen vergingen Angela die langen Sommerstage, die auf Erichs Heimkehr folgten, wie ein sonderbarer Traum, aus dem ein Erwachen noch in weiter Ferne zu liegen schien. Erich war mit ihr nach Grauberg gekommen, weil dies für den Augenblick der einzige Ausweg aus der schwierigen Lage schien, und weil er so krank war, daß Angela sich nicht entschließen konnte, ihn anderswohin zu geben.

Aber wenn er auch seine körperliche Gesundheit noch und noch wiedererlangte, so verlor er doch immer noch sein Gedächtnis vollständig, wenn es sich um Dinge handelte, die während des verfloffenen Jahres geschehen waren. Er war sehr ruhig und leicht lenkbar, sehr geduldig und langsam, er tat alles, was der alte Landarzt und Angela vorschlugen, aber wie er selbst es ausdrückte: „zwischen ihm und der jüngsten Vergangenheit schien eine dicke Mauer aufgerichtet.“ Er erinnerte sich alles dessen, was vor seiner Verheiratung geschehen, aber dann nichts mehr.

Auf den Rat des Arztes behandelte Angela ihrer Mann wie einen Gast, der zu Besuch in ihrem Hause weilte und erinnerte ihn nie durch Wort oder Blick, daß sie eigentlich seine Frau war. Sie pflegte ihn gewissenhaft und sobald er besser war, suchte sie ihn auf jede Weise zu interessieren und zu unterhalten. Aber es dauerte viele Wochen, ehe er wieder anfang, Anteil an den Dingen zu nehmen, die um ihn her vorgingen. Er nahm passiv alles hin, was für ihn getan wurde, ohne jedoch selbst das Bedürfnis zu äußern, wieder handelnd ins Leben einzutreten. Sein Aussehen jedoch besserte sich zusehends, die Augen lagen nicht mehr so tief in den Höhlen, und er lag wieder an, dem Mann ähnlich zu sehen, dessen Angelt sich erinnerte und den sie damals vor mehr als einem Jahr gegen ihren Willen lieben gelernt hatte.

Er benahm sich ihr gegenüber mit sehr großer, aber förmlicher Höflichkeit, und seit der Unterredung in Doktor Baags Garten hatte er nie wieder eine Anspielung auf ihr persönliches Verhältnis zueinander gemacht. Angela dachte monatelang darüber nach, ob er jene Unterredung wohl ganz vergessen haben könnte und sich gar nicht mehr erinnere, daß sie ihm damals gesagt, sie sei seine Frau. Sie erhielt darüber eines Abends Gewißheit, als sie mit ihm langsam auf der Terrasse hin und her wandelte, wie sie dem Sonnenuntergang zusahen, der an diesem Abend besonders schön war.

Fortsetzung folgt.

Ausländisches.

Bad Gastein, 26. März. Anlässlich der Regulierung des Wassereinflusses in den Betriebswasserkanal für die elektrischen Kraftwerke im Mühlbachgraben ist eine neue Thermalquelle entdeckt worden. Die Wassertemperatur beträgt an der Austrittsstelle 28 Grad, die Ergiebigkeit etwa zwei Sekundenliter.

Rom, 26. März. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer kam es im Laufe der Debatte über die Interpellation Chiesa, die den Zustand der Arbeiter der konfessionierten Minengesellschaft Elba zum Gegenstand hatte, zu einer heftigen Prügelei zwischen dem Republikaner Chiesa und dem Radikalen Luzzatto, weil Chiesa Luzzatto beschuldigte, als Administrator der Gesellschaft den Staatschatz um einen Teil der Eintragungsgebühr betrogen zu haben. Der Präsident mußte die Sitzung unterbrechen. Luzzatto jandte Chiesa seine Zeugen.

Paris, 26. März. Die Kammer hat mit 479 gegen 75 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, der das militärische Luftschiffahrtswesen regelt und zu diesem Zweck einen nachträglichen Kredit von 16 Millionen Francs eröffnet.

London, 26. März. Das Unterhaus hat die Vorschläge der Arbeiterpartei, in die Bill den Mindestlohn von fünf Schilling einzufügen, mit 326 gegen 83 Stimmen abgelehnt.

Newyork, 26. März. Aus Bluefields (West-Virginia) wird gemeldet, daß 85 bis 100 Bergleute in einem dortigen Bergwerk der Weg zum Förderseil abgebrochen sei. Es wird ein schweres Unglück befürchtet.

Die Kaiserreise.

Brioni, 26. März. Die Hohenzollern und die Begleiterschiffe trafen gegen zwölf Uhr vor Brioni ein. Das dort liegende österreichische Geschwader feuerte Salut. Nachdem die Hohenzollern an einer Boje festgemacht hatte, kam Erzherzog Franz Ferdinand an Bord und ging bald darauf mit dem Kaiser an Land. Die Prinzessinnen Auguste Wilhelmine und Viktoria Luise folgten. Um 1 Uhr fand bei dem Erzherzog Franz Ferdinand Frühstück auf dem Boot. Für den Nachmittag ist eine Automobilfahrt durch die Insel Brioni und die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten vorgesehen. Dann soll die Weiterfahrt nach Korfu erfolgen. Das Wetter ist schön.

Die verschütteten Eisfahrer.

Wien, 26. März. Von den 11 in der Nähe von Hochschneeberg durch eine Schneelawine verunglückten Eisfahrern wurden 6 weitere als Leichen aufgefunden. Die Bevölkerung im Gebiete der Hochschneeberge nimmt regen Anteil an dem Schicksal der Verunglückten. Alle Züge der Schneebergbahn bringen Angehörige und Freunde der Vermissten sowie Freiwillige, die sich zum Bergungsdienst melden. Außer den bereits gemeldeten Todesopfern wurden noch geborgen Paul Reichert, Franz Frenn und Friedrich Zsch. Vier Schutzhüter werden noch vermisst. Um 1 Uhr nahm eine militärische Schimannschaft ein und ging sofort an die Unglücksstelle ab.

Wien, 26. März. Im Laufe des Nachmittags wurden die sechs bereits aufgefundenen Leichen der verunglückten Eisfahrer nach Schneebergdorf gebracht und auch die übrigen vier Toten, deren Na-

men noch nicht festgestellt werden konnten, geborgen. Auch sie sollen heute noch zu Tal gefördert werden. Es heißt jetzt, es werde noch ein Eisfahrer vermisst.

Wien, 26. März. Zu dem Lawineneingriff wird noch aus Buchberg gemeldet: Bei allen Verunglückten ist der Tod durch Ersticken ohne Todeskampf eingetreten, wie aus den friedlichen Gesichtszügen zu erkennen ist. An der Bergung der Leichen waren etwa 250 Personen beteiligt. Nunmehr sind sämtliche Opfer der Katastrophe festgestellt. Die letzten vier sind Handelsangestellte aus Wien. Während die meisten Alpinisten und ein Teil des Militärs das Schneegebiet bereits verlassen haben, bleiben noch einige Helfer zurück, da an der Unglücksstelle noch eine Leiche liegen soll, da ferner auch aus Wien die Anzeige eingeht, daß zwei weitere Wiener Eisfahrer, die am Sonntag eine Partie in das Nar- oder in das Schneeberggebiet unternahmen, vermisst würden.

Wien, 26. März. Aus den Erzählungen des geretteten Fräulein Tagleicht und anderer Augenzeugen geht hervor, daß die Katastrophe während der Abfahrt über den steilen Schneeabhang von dem Hochschneeberg zum Ochsenboden nächst der Fischerhütte sich ereignete, und daß die auf dem Schneeabhang befindlichen Personen von der in Bewegung geratenen Schneemasse in die Tiefe gerissen und von den mächtigen Schneemassen begraben wurden. Man vermutet, daß die zuletzt die Fischerhütte verlassenden, Dr. Hader und Fräulein Tagleicht die Lawine losstraten, welche nun auf die übrigen in gerader Linie absteigenden Personen rasch anwachsend herunterstürzte.

Rußland und die Türkei.

Konstantinopel, 26. März. Es verlautet, daß die Pforte die türkischen Truppen aus Urmis zurückzog. Rußland soll auf der Zurückziehung aller türkischen Truppen bestehen, die sich auf persischem Gebiet außerhalb der streitigen Zone im Distrikt Katur befinden. Ein amtliches Communiqué dementiert es, daß die Pforte den Besitz des persischen Distriktes Katur beansprucht.

Marokko.

Fes, 26. März. Der Sultan empfing den französischen Gesandten, Regnault, mit dem üblichen Zeremoniell. Regnault und El Mokri wechselten herzliche Ansprachen. El Mokri erklärte, der Sultan nehme mit Freuden die Unterstützung Frankreichs zur Einführung von Reformen an.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 27. März. Auf dem gestrigen Viehmarkt war der Handel recht lebhaft bei hohen Preisen. Zugeführt waren 94 Paar Ochsen und Stiere 34 St. Rube, 26 St. Jung- oder Schmalvieh, 48 St. Käuferfische und 89 St. Milchschweine. — Es galten Ochsen und Stiere pro Paar 781—1361 Mt., Rube pro St. 299—560 Mt., Jung- oder Schmalvieh pro St. 175—550 Mt., Käuferfische pro Paar 52—94 Mt. und Milchschweine pro Paar 28 bis 45 Markt.

Edhausen, 26. März. Seit dem Bericht vom 13. d. M. sind die Hauptpreise von 3,20 Mt. auf 2,80 Mt. zurückgegangen und zwar für schönes Heu vom Vorjahr. Borräte sind noch immer vorhanden, noch mehr aber an

Heu vom Jahr 1910, das aber wenig begehrt wird bei den niederen Preisen für vorjähriges Heu. Wenn man die niederen Hauptpreise trotz des Ausfalls von Heu im Vorjahr in Betracht zieht, findet man auch erklärlich, daß von einem Rückgang in den Viehpreisen keine Rede sein kann, sondern daß dieselben eher in die Höhe schnellen.

Waldberg, 25. März. Am heutigen Jahrmart wurden zugeführt 5 Paar Stiere, 44 Rube, 29 Kalbinnen, 48 St. Kleinvieh, 80 Käufer und 400 Milchschweine. Verkauf wurden: 2 Paar Stiere, 22 Rube, 9 Kalbinnen, 27 St. Kleinvieh; von den Schweinen wurde die ganze Zufuhr verkauft und galten Käufer 58—112 Mt., Milchschweine 30—42 Mt. je per Paar. Handel lebhaft.

Unterreichenbach, 25. März. Vieh- und Schweinemarkt. Noch selten war der hiesige Markt von so vielen Käufern besucht, wie heute. Aber auch der Zutrieb war beachtenswert, da unter den 87 Stück Groß- und Kleinvieh eine schöne Anzahl erstklassiger Kalbinnen und trüchtige junge Rube hervorstachen, die bis zu 580—600 Mt. erzielten. Der Verkauf war recht lebhaft. Von Milchschweinen waren nur drei Körbe zugeführt, die zu 28—34 Mt. rasch Nehmer fanden. Käufer hatten Nachfrage, es waren aber keine auf dem Markt.

Freudenstadt, 26. März. Bei dem am 23. ds. Mts. abgehaltenen Verkauf des Forstamts Freudenstadt wurden 2008 Fm. Nadelholzstammholz angeboten. Der durchschnittliche Erlös betrug beim normalen Langholz für I. Kl. 111%, II. Kl. 116%, III. Kl. 120%, IV. Kl. 122%, V. Kl. 121%, VI. Kl. 112%, der Landespreise. Beim Ausschlagholz für I. Kl. 102%, II. Kl. 107%, III. Kl. 110%, IV. Kl. 112%, V. Kl. 112%, der Landespreise. Gesamtdurchschnittserlös einschließlich des nicht klassenweise verkauften Lang- und Sägholzes 113,5% der Landespreise.

Stuttgart, 26. März. (Schlachtwiehmart.) Zugetrieb 325 Großvieh, 132 Kälber, 1148 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 99 bis 103 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 87 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 80 bis 86 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 96 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 90 bis 95 Pfg.; Rube 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 68 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 47 bis 57 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 110 bis 115 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 105 bis 109 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 100 bis 105 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 74 bis 76 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 72 bis 74 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 65 bis 69 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altensteig.
Druck und Verlag der B. Neff'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich.

Altensteig.

Arbeiter-Gesuch.

Mehrere jüngere Leute finden per sofort oder später gutbezahlte dauernde Beschäftigung bei

Karl Kaltenbach & Söhne Silberwarenfabrik.

Gebrüder Dürr, Rohrdorf

empfehlen

Federzahn-Kultivatoren

in verschiedenen Ausführungen zu billigsten Preisen.



Schwarzwaldberein
Bezirksverein Altensteig.
Wanderung

am Sonntag, den 31. März nach Reubulach, Ruine Waldeck. Ab: morgens 9.34 Uhr mit Zug nach Bernau. Rückkehr: abends 6.32 Uhr. Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag, den 28. März** von nachmittags 4 Uhr ab im Storcheneß verschiedene Lose

altes Bauholz

sowie ein Los **eichenes Holz** für Schreiner geeignet.

Joel Balg

Bau- und Erbstreingehaft.

Pfalzgrafenweiler.

Wegen Familienfeierlichkeit

bleibt mein Geschäft morgen

Donnerstag geschlossen.

Eugen Bolz.

Altensteig.

Es ist wieder eine größere Partie

Bruch-Maccaroni

bester Sorte, eingetroffen und empfehle ich

die 50 Pfund-Riste zu Markt 14.—

25 „ „ „ 7.50

lose gemogen 1 Pfund 32 Pfennig

E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

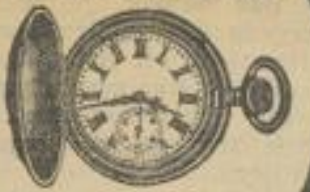
Flammer's

Trifn *Neue Parkung*
im
Trifungülons

15 Pfg.

sind billig, sie kosten nicht mehr wie jedes gleichartige erstklassige Waschmittel. Die wertvollen Geschenke werden im Preis nicht mitbezahlt. Die Ersparnisse eines wissenschaftlich und technisch vollendeten Großbetriebes, die Unterlassung sonstiger kostspieliger Reklame ermöglichen sie.

Geschenk Nr. 33



Altensteig.
= Plochinger =



Keine Chemikalien Nur Früchte

patentamtlich geschützt
in Pakets zu 50 Liter Markt 2.50
100 4.00
150 6.00

Provinz. Corinthen
schönste neue Frucht
in Str.-Säcken Nr. 30. — im Andruck Nr. 31-32

Heilbronner Moststoff
in Pakets zu 50 Liter Markt 2.—
100 3.—
150 4.—

Schrader's Mostsubstanzen
1 Flasche zu 150 Liter Markt 3.20

Hermes-Corinthen-Saft
in Dosen zu 50 Liter Markt 4.25
100 8.—

Dem Inhalt einer Dose
Hermes-Corinthen-Saft
werden 93 Liter lauwarmes Wasser zugegeben und
man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.
Verkaufs-Niederlage bei:

Chr. Burghard jr.

Nur Mostbereitung!

Nur Mostbereitung!

Friedrich Baefler

Herrenkleidergeschäft

empfiehlt für gegenwärtige Bedarfszeit

Konfirmanden-Anzüge

selbstangefertigt aus guten Stoffen und gut passend

Herren- und Burschenanzüge

modern und solid gearbeitet

fertige Knabenanzüge

in allen Größen und Preislagen

Größte Auswahl. Aufmerksame Bedienung.

Ich empfehle zu
sehr vorteilhaften Preisen:

la. Bodenöl	1 Pfd. 20 Pfg.	bei 10 Pfd. 18 Pfg.
la. Mohnöl	1 . 55 .	10 . 50 .
la. Maschinenöl	1 . 30 .	10 . 23 .
la. Motorenöl	1 . 40 .	10 . 35 .

Prima Wagenfett „Marke Krone“
in Dosen von 1 Pfd. 5 Pfd. 10 Pfd. 15 Pfd.
20 Pfd. 80 Pfd. Markt 1.50 271. 2.—

Prima Schuhfett
in Dosen von ca. 200 gr 250 gr 350 gr 1 Pfd. 2 Pfd. 5 Pfd.
20 Pfd. 25 Pfd. 40 Pfd. 50 Pfd. 80 Pfd. 150 Pfd.

Prima Riemenfett (Abhäftionsfett)
in Stangen von 1/2 Kilogramm per Stange 50 Pfennig

Friedr. Jung.



Altensteig.
Friedrichsdorfer Zwieback
Olga
Rinderzwiebackmehl
empfehlst stets frisch
Fr. Maig, Konditor.

Altensteig.
Freich gewässerte
Stockfische
empfehlst
J. Kaltenbach,
Seifenfabriker.
Wasserglas
zum Eier einmachen
bei Obigem.

Altensteig.
Verkauf oder Verpachtung.
Ich verkaufe oder verpachte mein
Feld mit schönem Garten
in der Weibergasse in der Nähe des
Walbes. Liebhaber wollen Offerten
einbringen.
G. Kinn, Hekt. zur Eisenbahn
Weiberstadt.

Altensteig.
Siehe meinen in der Weibergasse
befindlichen

Ucker
samt Barn, 17 Ar Viehgehalt
dem Verlaufe aus und kann jeden
Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen
werden.
J. Rothendacher, Messerschmied.

Altensteig.
Ritta 40 Zentner
Heu
hat zu verkaufen
Karl Lutz, Wagnermeister.

Altensteig.
Ein größeres Quantum
Heu
hat zu verkaufen
Gehr.

Gestorbene.
Baiersbrunn: Elisabeth Halfer, geb.
Schmann, alt Krenmüllers-Witwe.
Zentenhof: Luise Stoll Bwe., geb.
Rast, 82 J.
Hall: Marie Schmidt, geb. Wärb.
Paurats-Gottin, 51 J.
Neutlingen: Albertine Rurz, geb.
Kerngott, Buchhändlers-Witwe.
Bad Liebenzell: Bane Bed., geb.
Neutter.

Altensteig.
Bestellungen auf verschiedene
Sorten prima frische
Seefische
für die Charwoche nimmt bis
Freitag abend entgegen
Chr. Burghard jr.

Dienstmädchen-Geluch.
Wegen Erkrankung des seitherigen
suche zum sofortigen Eintritt ein
eheliches, williges Mädchen, nicht
unter 18 Jahren, das womöglich
schon gebiert hat.
Frau Hauptlehrer Dürer
Heberberg.

Persil
wäscht
bleicht
und
desinfiziert
gleichzeitig!
Erprobt u. gelobt!
Echtlich nur in Original-
Packung, überall los.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Pilsen, Fabrik auch d. abgetrocknete
Henkel's Bleich-Soda

Ragold.
Berg-, Jagd- und Angellstöcke
Spazierstöcke
Rucksäcke - Feldflaschen
Taschenlampen, Benzin-
feuertzeuge, Ersatzbatterien
und Bündelsteine
empfehlst in bekannt großer Auswahl
Jakob Lutz.

Garrweiler.
Verkaufe 2 schöne 18 Wochen alte
Läuterfische
unter drei die Wahl
Karl Schleich, Bauer.

Altensteig.
Rifelle
kauft zu den höchsten Preisen
Karl Walz
Hut- und Röhrengeschäft.

Egenhausen.
Zur Saat
empfehlst
dreiblättrigen Akefamen, inländisch
ewigen Akefamen
Geldflee (Zetterflee)
Schwedenflee
Grasfamenmischung
sowie ächte Königsberger Widen
alles in schöner garantiert keimfähiger
Ware zu den billigsten Preisen.
J. Kaltenbach.

